

SÜDKURIER Medienhaus -

URL: <http://www.suedkurier.de/region/kreis-konstanz/kultur-bodensee/art411638,3687741,0>

Wählverwandtschaften

20.03.2009 00:00

Andre Beckersjürgen zeigt im Zebra seinen Abschlussfilm „Blackbox Schmidt“ und schafft darin bemerkenswerte Momente

Wählverwandtschaften

Eigentlich ist Andre Beckersjürgen ganz normaler Bachelor-Student der Uni Konstanz. Eine einfach Abschlussarbeit reichte ihm aber nicht. Also drehte er einen Film. In Konstanz über einen Konstanzer Sammler – und schafft darin bemerkenswerte Momente.

Es gibt diesen einen Moment in dem dokumentarischen Film „Blackbox Schmidt“ in dem eigentlich alles klar wird. Man sieht den porträtierten Telefonsammler Hans-Dieter Schmidt mit seinen beiden Enkelkindern vor sich, in der Sammlung. Und in dem Blick von Schmidt liegt der Stolz auf das Geleistete, der Stolz auch darauf, dass er sein Sammlungswerk seinen Enkeln zeigen kann und gleichzeitig ist da auch eine Unsicherheit in seinen Augen: Wird der Mann hinter der Kamera meine Sammelleidenschaft je verstehen? Oder denkt er, dass ich total verrückt bin? Vielleicht ist das die größte Leistung des Abschlussfilms von Andre Beckersjürgen: Aus einer Geschichte über eine Sammlung macht er eine Geschichte über einen Sammler und in den guten Momenten des Films kommt man diesem Menschen sehr nahe.

Beckersjürgen studiert an keiner Filmhochschule, sondern an der Universität Konstanz. Dass er seine Bachelorarbeit mit einem Film abschließt ist insofern eher ungewöhnlich. Mehr als ein drei Viertel Jahr lang hat er mit seinen beiden Freunden Julia Walter und Alexander Jochim Hans-Dieter Schmidt in seiner Konstanzer Telefonsammlung beobachtet, befragt und gefilmt. Am vergangenen Dienstag hat er das Endergebnis im Zebra Kino präsentiert. Das kann sich durchaus sehen lassen. Weil man dem Sammler auf die Schliche kommt und man eine Ahnung davon bekommt, was ihn antreibt.

Anzeige:

Das ist die eine gelungene Geschichte. Die andere betrifft das Unternehmen. Denn auch das kann man aus dem Film lesen: den Niedergang des Images der ehemaligen Deutschen Bundespost durch die Privatisierung und Umbenennung der Telefondienste in Telekom. Nicht nur extern, sondern vor allem auch bei den eigenen Mitarbeitern. Es gibt diese eine schön-traurige Szene in der zwei ehemalige Postler auf die gute alte Zeit des Staatskonzerns zurückblicken. Die Veränderungen durch die Privatisierung werden greifbar und in gewisser Weise ist die im vergangenen Jahr beschlossene Auflösung des Konstanzer Telekom-Callcenters, die wohl rund 160 Leute den Job kosten wird, eine Fortsetzung von dem, was die ehemaligen Mitarbeiter berichten.

Nicht alles in Beckersjürgens Film ist gelungen. Bei manchen Sequenzen hält er zu lange mit der Kamera drauf ohne weiteren Erkenntnisgewinn, manche Szene wird zu schnell abgebrochen. Blackbox Schmidt hat auch Längen. Eine weitere Verdichtung auf vielleicht 30 statt 45 Minuten hätte mehr Tempo und Prägnanz gebracht.

Unter dem Strich bleibt „Blacbox Schmidt“ aber eine spannende, einfühlsame Geschichte, die es verdiente unter Profi-Bedingungen noch mal neu erzählt zu werden. (lün)

Alle Rechte vorbehalten.

Copyright © 2008 SÜDKURIER GmbH Medienhaus - Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung durch das SÜDKURIER Medienhaus